

Liebe Züchterfreundinnen,  
liebe Züchterfreunde

ein bewegtes Jahr liegt hinter uns, H5N1 hat die Züchterwelt verändert. Staatliche Hürden im Ausstellungswesen ließen die Meldezahlen schrumpfen. Bei unserer VHGW-Schau in Hannover wurden mehr als 300 Nummern storniert oder blieben leer und das alleine beim Wassergeflügel. Ich ziehe meinen Hut vor all den Züchtern, die weder Kosten noch Mühen gescheut haben und trotz dieser völlig überzogenen Maßnahmen ihre Tiere zur Schau brachten.

Sinkende Mitgliederzahlen und Einbußen beim Ringverkauf verringern den finanziellen Spielraum unserer Organisation. Solch magere Jahre können wir uns nicht mehr leisten. Verdienstaufschläge wegen H5N1 sind inzwischen für Geflügelbarone ein lohnendes Geschäft, aber wer ersetzt dem BDRG, den Fachverbänden, den Ausstellungsleitungen, dem kleinen einfachen Züchter die Auffälle? Seehofer? Wohl kaum!

In diesem Jahr gibt es wieder steigende Jungtierzahlen – das gibt Hoffnung. Im Gespräch mit dem BDRG versprach Dr. Bätza vom Bundeslandwirtschaftsministerium die Auflagen für das Ausstellungswesen zu lockern. Auch das gibt Hoffnung, jedoch glauben werde ich es erst, wenn man es schwarz auf weiß lesen kann. Da wird die Bewertung des FLI das Zünglein an der Waage sein.

Bereits in der VHGW-Info habe ich meine Eindrücke zur Gesamtvorstandsitzung des BDRG in Neumünster im Mai 2007 zu Papier gebracht. Zfr. Dr. Scheck berät in Satzungsfragen, was wichtig ist. Das soll er ruhig tun. Kurz und knapp wurde empfohlen, den VHGW-Antrag zur Aufnahme neuer SV abzulehnen, weil dieser eine grundlegende Änderung der Satzung nach sich ziehen würde. Das Präsidium und vor allem der Präsident signalisierten jedoch Befürwortung für den VHGW-Antrag und nicht Ablehnung. Darf Zfr. Dr. Scheck in seiner Funktion als rechtlicher Berater für AAB- und Satzungsfragen hier der Entscheidungsfindung der Delegierten vorgreifen? Für mich hatte es den Anschein, als habe man das Urteil bereits vor der Verhandlung gesprochen. Der Weg einer freien Meinungsbildung wurde beschnitten, völlig wertfrei, ob es sich dabei um einen VHGW- oder sonst einen Antrag handelt, wenn klare Mehrheitsverhältnisse einem Antrag zu Grunde liegen, besteht auch für die Bundesversammlung die Möglichkeit, die Satzung zu ändern – vorausgesetzt man will!

Die vom VHGW unterstützten Anträge des VDT, im Besonderen bezüglich der Stimmenverteilung im BDRG wurden auf einseitigem Betreiben der Landesverbände, vornehmlich Weser-Ems, als nicht fristgerecht eingereicht zurückgewiesen. Der Präsident forderte bei der letzten VHGW Bundesversammlung einen fairen Umgang miteinander – war das hier wirklich alles fair?

Liebe Züchterfreundinnen und liebe Züchterfreunde, als ich meinen Leserbrief „Schon vergessen – es war Mord!“ verfasste und an die beiden Fachzeitschriften mailte, wollte ich wachrütteln und mahnen vor dem, was passieren könnte, wenn ein Amtstierarzt das Schwert der Macht ergreift. Was dann knapp 2 Wochen danach in Thüringen geschah, war ein Akt der Barbarei. Stephan Zschimmer, Leiter des zuständigen Veterinäramtes, ordnete in der Nacht vom 6. Juli die Keulung 1300 gesunder Tiere an. Wenn Seehofer diese Aktion als völlig überzogen bezeichnet, dann frage ich mich doch wohl zu Recht, warum er die Verantwortung an die Veterinäre abschiebt? Ist es mangelnde Kurrage oder die Angst, die weiße Weste könnte befleckt werden? Ich möchte hier kurz die Worte von Thomas Zöller wiedergeben, der den BDRG beim Aufklärungsgespräch am 26. Juli in Kleingschwenda vertrat. Ich zitiere: „Hinter mir saßen zwei Frauen mit Tränen in den Augen, sie trauerten um ihre Tiere und fanden die Worte des Herrn Zschimmer als weiteren Hohn und Spott. Ein großer Trost war für die Betroffenen die Anwesenheit des kompletten LV-Vorstandes um Günter Schneider, der ebenfalls deutliche Worte für die Methoden des Herrn Zschimmer fand und ebenso wichtig war meine Aussage, dass der BDRG die getöteten Tiere zwar nicht mehr lebendig machen kann, aber mit aller Macht und Unterstützung des europaweit bekannten Rechtsanwalts Dirk Büge gegen die Machenschaften des Herrn Zschimmer vorgehen und die Züchter bei der Vermittlung von Zuchttieren unterstützen wird. Durch die Gründung einer Bürgerinitiative werden laut Vorsitzenden Hans Skodowski alle betroffenen Züchter weitermachen, es haben sich sogar 3 neue Züchter gefunden, die dem betroffenen Verein beitreten werden. Hut ab vor der tollen Einstellung dieser Zuchtfreunde. So die Worte von Thomas Zöller.

Meines Erachtens ist es ein unabdingbares Muss die Verantwortlichen solcher Nacht- und Nebelaktionen mit allen rechtstaatlichen Mitteln in ihre Schranken zu verweisen.

Der VHGW möchte zusammen mit seinen Mitgliedsvereinen für alle Betroffenen ein Zeichen setzen und jeden SV-Vertreter bitten, symbolisch einen Euro zu spenden. Dieser Schulterchluss ist wichtig, lasst die Züchter aus Thüringen und Sachsen nicht im Regen stehen, zweigt euch solidarisch im Kampf gegen die Geflügelschlächter im weißen Kittel, zeigt euch solidarisch im Kampf gegen linientreue Politiker, die sich öffentlich zur Geflügelmafia bekennen und zeigt euch solidarisch im Kampf gegen die staatlich verordnete Rassenvernichtung. Ich bin mir sicher, dass bereits die überwältigende Mehrheit, nein ich bin mir sicher, dass bereits jeder von euch mit seinem SV einen Euro gespendet hat, aber hier gilt es ein Zeichen zu setzen für den Erhalt unserer Rassen, ein Zeichen zu setzen für den Erhalt der Rote Liste Rassen und nicht zuletzt ein Zeichen zu setzen für den Erhalt des VHGW und BDRG als Dachorganisation. Werft diesen, werft euren symbolischen Euro in das Klageschwein. Es wird von Tisch zu Tisch gehen und am Ende der Versammlung geben wir den Betrag bekannt. Jeder Cent wandert auf das bekannte Spendenkonto. Lasst uns diese VHGW-Versammlung nutzen, um ein Signal der uneingeschränkten Solidarität an alle Züchterfreunde zu senden!

Bedanke mich für eure Aufmerksamkeit